

an die gefangenen aus der raf

wir bitten euch, den streik jetzt abubrechen, obwohl aus seinen objektiven - der stärke der reaktionären mobilisierung hier, dem klassenkampf von oben - und seinen subjektiven bedingungen - unterentwickelte klassenkämpfe, die korrption der klassenorganisationen des proletariats, einer schwachen revolutionären linken - seine forderung, die aufhebung der isolation, nicht durchgesetzt werden konnte.

verstehst das als befehl.

tatsache ist, daß die möglichkeiten der legalen linken - aus ihrer defensive und hilflosigkeit gegenüber dem neuen faschismus, solidarität als waffe zu organisieren - in der korrespondenz zum aufbau der guerilla, der politik der raf, nicht genug entwickelt sind. der streik hat sie a u c h auf ihre wahrheit gestossen: die ohnmacht politischer strategien, die die frage der initiative und handlungsfähigkeit aus der illegalität, die notwendigkeit bewaffneter politik als die verwirklichung von proletarischem internationalismus hier, vor sich herschieben; so auf der entwicklung unserer grossen mobilisierung 68 in ihre niederlage : die zersplitterung, die sekten, die korrumpierung IN DER DEFENSIVE festgelegt bleiben.

wir sagen,
was der streik als die letzte waffe unserer gefangenen für die vermittlung, mobilisierung, organisation antiimperialistischer politik hier erreichen konnte, hat er erreicht. in seiner eskalation kann sich keine neue qualität des kampfes vermitteln.

zuzulassen, daß ihr ihn fortsetzt - gegen das kalkul der staatlichen propaganda : durch die exemplarische hinrichtung gefangener guerillas - WEIL SIE KÄMPFEN , IMMER KÄMPFEN , TROTZDEM KÄMPFEN - widerstand als hoffnungslos erscheinen zu lassen - hieße euch zu opfern.

wir nehmen euch diese waffe, weil der kampf um die gefangenen - aus dem kräfteverhältnis, das an ihm begriffen worden ist - jetzt nur u n s e r e sache sein kann, mit u n s e r e n waffen entschieden wird.

wir werden siegen.

raf
(s)

2. februar 1975